

Unter die Lupe genommen – sicherer Transfer von Patientendaten

Ein Beitrag von Michael Daletzki, medianetX GmbH.

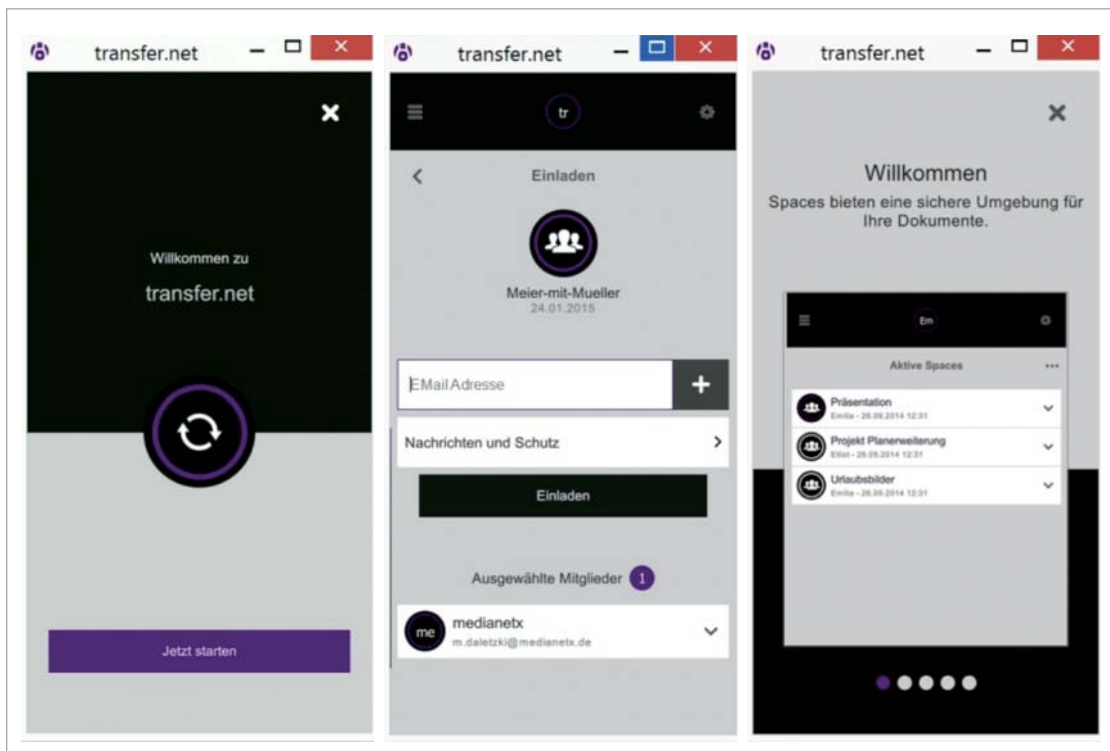


Abb. 1: Anmeldefenster der Software.

Der rasante Einzug der digitalen Welt in kieferorthopädische Praxen hat in den letzten Jahren richtig Fahrt aufgenommen. Die Praxisinhaber erzeugen tagtäglich immer größere Datenmengen, die digital verarbeitet werden müssen. Der Wunsch, dass Daten dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden, rückt dadurch vollautomatisch in den Fokus. Die „schöne digitale Welt“ sollte also in der Lage sein, Röntgenbilder, Diagnosedokumente oder DVTs dort bereitzustellen, wo diese letztlich auch benötigt werden.

Jeder Praxisinhaber tauscht schon seit langer Zeit Daten mit seinen Kollegen und Überweisern aus. Einfache digital erstellte Röntgenbilder werden entweder ausgedruckt, auf einen USB-Stick kopiert oder auf CD gebrannt. Auch der Versand der medizinischen Daten über E-Mail ist weit verbreitet. All diese Verfahren weisen jedoch auch Nachteile auf.

Versand medizinischer Daten – was Sie beachten müssen

- **Schlechte Qualität im Printformat** – Der Ausdruck von Röntgenbildern auf normalem Druckerpapier hat oft nicht die Qualität, die benötigt wird.
- **Inkompatibilitäten** – Werden Daten auf CD gebrannt, kommt es neben den Kosten für CD-Rohlinge teils zu Inkompatibilitäten.
- **Unterschiedliche Computersysteme** – Andere Praxen können Daten nicht lesen, weil z. B. andere Computersysteme benutzt werden.

- **Verschlüsselung der Daten** – Das Mailen von medizinischen Daten ist mit Vorsicht einzusetzen, da hier der Gesetzgeber im BDSG eine Verschlüsselung der Daten fordert.
- **Größenbeschränkung beim Empfänger** – Systeme, die Mails verschlüsseln, sind zwar verfügbar und funktionieren recht gut, geraten jedoch schnell an ihre Grenzen, wenn z. B. 3-D-Datensätze versendet werden sollen. Die Datenmengen werden für den Versand über E-Mail zu groß. Der Empfänger erhält plötzlich E-Mails mit einem Anhang „winmal.dat“ oder die E-Mail kommt aufgrund von Größenbeschränkungen beim Empfänger nicht an.

Die Lösung – transfer.net

Sicherer, verschlüsselter Datenaustausch mit Datenschutzesiegel

Auf der letztjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO) wurde das Produkt transfer.net für oben beschriebenes Einsatzgebiet vorgestellt. Diese Software gewährleistet einen sicheren und verschlüsselten Datenaustausch mit einer Datenhaltung in Deutschland. Sehen wir uns dieses Produkt einmal etwas genauer an.

Die Software transfer.net besitzt das *Datenschutzgütesiegel* des unabhängigen Landesentrums für Datenschutz Schleswig-Holstein. Es handelt sich hierbei also um ein Produkt, welches die entsprechende Sicherheitsplattform bietet, um medizinische Daten auszutauschen. Das Besondere

der Software ist dabei die Verschlüsselung der Daten, bevor diese den Praxiscomputer verlassen.

Stellen Sie sich vor, dass Sie sich mit einer anderen Praxis einen elektronischen Schlüssel teilen, mit dem Sie Ihre Daten zu- und wieder aufschließen können. Dies bedeutet also, dass nur derjenige die Daten lesen kann, der den passenden Schlüssel hierzu besitzt. Wenn dann auch noch die Daten in Deutschland gespeichert werden, stellt dies grundsätzlich eine hervorragende Plattform dar, um medizinische Daten auszutauschen.

transfer.net – super einfache Bedienung

- Die Software transfer.net steht auf einer Internetplattform zum Download bereit.
- Nachdem die Software heruntergeladen wurde, kann sofort die Installation erfolgen.
- Der Anwender muss sich nur mit einer E-Mail-Adresse und einem Passwort auf der Internetseite des Anbieters registrieren.
- Die Installation erfolgt innerhalb weniger Minuten auf dem Personal Computer und kann auch von jedem Anwender selbst vorgenommen werden.
- Es sind keine besonderen IT-Kenntnisse hierfür erforderlich.

Anmeldefenster der Software

- transfer.net nennt einen gemeinsamen Datenbereich, den sich zwei oder mehrere Anwender (Praxen) teilen, einen SPACE.

- Wenn der Anwender also einen SPACE erstellt, kann danach ein anderer transfer.net Anwender in diesen SPACE eingeladen werden.
- transfer.net benachrichtigt Sie automatisch über eine Einladung zum Datenaustausch.
- Mit der Annahme der Einladung können dann sofort Daten zwischen den Praxen ausgetauscht werden.

Besonders beeindruckend dabei ist, dass die Software auf dem Rechner, auf dem transfer.net installiert wurde, einfach nur einen Ordner erstellt, der den gleichen Namen hat wie der SPACE.

Ein Beispiel

Die KFO-Praxis Dr. Meier möchte mit der Zahnarzt-Praxis Dr. Müller Daten austauschen. Praxis Dr. Meier erstellt dafür einen SPACE mit dem Namen „Meier-Müller“. Sowohl auf dem Computer der Praxis Dr. Meier als auch auf dem Computer der Praxis Dr. Müller befindet sich dann auf der Festplatte automatisch ein Ordner mit dem Namen „Meier-Müller“.

Die Software wurde so konzipiert, dass, egal welche Daten nun die eine oder andere Praxis in den Ordner kopiert, diese Daten auf beiden Computern verfügbar sind. Einfacher ist ein „sicherer Datenaustausch“ nicht zu realisieren. Würde man diesen gemeinsamen Austauschordner „Meier-Müller“ auf einen Server legen, könnten so alle Computer eines Netzwerkes auf genau diese Daten zugreifen.

Es wurde bereits erwähnt, dass die Installation dieser Software ohne Probleme von jedermann durchgeführt werden kann. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die Kosten, mit denen die Praxis zu rechnen hat. Der Hersteller hat zunächst eine „Free Version“ der Software bereitgestellt. Also wäre die Nutzung erst einmal kostenlos. Diese Free Version hat jedoch zwei wesentliche Einschränkungen: Es können nur zwei SPACES angelegt werden (d. h. Sie können mit maximal zwei weiteren Teilnehmern Daten austauschen). Und es steht ein maximaler Speicher von 1 GB zur Verfügung.

Da dieser Speicherplatz recht schnell erschöpft sein wird und der Anwender sicher mit mehr als zwei anderen Praxen Daten austauschen möchte, gelangt der Anwender recht schnell an die Grenzen.

In diesem Fall kann die „Profi-Version“ gebucht werden, die jedoch auf Anfrage an den Herstel-

ler mit 10,00€ pro Monat berechnet wird. Hier stehen dann beliebig viele SPACES zur Verfügung, der Speicherplatz ist auf 5 GB beschränkt. Dies ist immerhin genug Platz für einige Hundert Röntgenbilder. Für diejenigen, die mehr Speicherplatz benötigen, kann beim Hersteller nachgebucht werden.

Diese Software eignet sich nicht nur zum Austausch medizinischer Daten, sondern könnte auch hervorragend benutzt werden, um Daten mit dem Steuerberater, Rechtsanwalt etc. auszutauschen. Auch für den privaten Bereich stellt sie für diejenigen, die ihre Daten mit anderen teilen möchten, eine sehr gute Lösung dar. transfer.net hat das Potenzial, sich zum Standard im Ortho- bzw. Dentalbereich zu entwickeln. Aufgrund der einfachen Bedienung, der sehr hohen Sicherheit sowie des fairen Preises stellt die Software eine nutzerfreundliche Lösung dar, auf die der ein oder andere Anwender schon seit längerem gewartet hat.

Fazit

Die Sicherheit von Daten ist keine Frage ihrer Relevanz, sondern eine Bedingung verantwortungsvollen Handelns. transfer.net vertritt diesen Anspruch mit einer Lösung, die dafür sorgt, dass Daten dort bleiben, wo sie hingehören – beim Eigentümer. Informationen zu diesem Produkt finden Sie auf der Internetseite der Firma Medi-Tec, www.medi-tec.info

KN Kurzvita



Michael Daletzki
[Autoreninfo]

KN Adresse

Michael Daletzki
medianetX GmbH
Spreckenburgstraße 10
32760 Detmold
Tel.: 05231 3080500
Fax: 05231 3080505
m.daletzki@medianetx.de
www.medianetx.de

ANZEIGE



MIM
die simple Methode

mit klaren **NACHTEILEN**
für den Alltag
des Behandlers.

**Nur wer genau hinsieht,
erkennt den Unterschied!**

CNC
die HighEnd Methode

und welche **VORTEILE**
bringt diese mit
in den Alltag des
Behandlers.

HighEnd STABILITÄT
Fertigung erfolgt
aus massiven
Edelstahlblock
in einem Stück

**Maßtoleranzen
im Tausendstel-Bereich**
erzielen somit optimale
Slotgenauigkeit
beste Klebeeigenschaften
weniger Ausschuss

**Absolut glatte
Oberflächen**
verhindern die
Ablagerung von Plaque
und die Entstehung von
Micro-Korrosion

**Unser Gut
heißt BESSER!**

MADE IN GERMANY.

Bringing German Engineering to Orthodontics

Adenta GmbH | Gutenbergstraße 9 | D-82205 Gilching | Telefon: 08105 73436-0
Fax: 08105 73436-22 | Mail: info@adenta.com | Internet: www.adenta.de

Wie finde ich den richtigen Standort für meine KFO-Praxis?

Neues Tool der ABZ eG hilft Kieferorthopäden bei der Entscheidung zur Praxisgründung.

Beratungen zur Praxisgründung gibt es viele. Die Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte eG (ABZ eG) hat nun ein Tool für potenzielle Praxisgründer entwickelt, das weit über die üblichen Prognosen für einen „Businessplan light“ hinausgeht. Mikro- und makroökonomische Entwicklungen einer Region bzw. einer Stadt werden in die Entscheidungsfindung einbezogen, harte und weiche Faktoren spucken am Ende einen ma-

thematisch ermittelten Wert aus, der nach eingehender Analyse mit hoher Wahrscheinlichkeit die tatsächliche Entwicklung trifft. „Die Welt bietet unzählige Variablen, von denen wir einen Teil erfassen und beeinflussen können, aber eine gute Planung ersetzt den Zufall und macht die eigene Entwicklung messbar und zum Teil vorhersehbar“, sagt der Entwickler des Beratungstools für Kieferorthopäden, Dr. Markus Madlener. Der Abteilungsleiter



für die betriebswirtschaftliche Beratung der ABZ eG weiß, welche Faktoren korrelieren müssen, um verlässliche Aussagen pro oder kontra Niederlassung zu liefern. Aus der Beratungserfahrung der ABZ eG hat sich gezeigt, dass das prognostizierte Ergebnis bei einer maximalen Abweichung von +/-15 Prozent die tatsächliche Entwicklung trifft. Die Programmierung dieses Prognosetools ist bereits seit einigen Jahren ein Thema für die ABZ eG: In dem Werkzeug, das jetzt für Kieferorthopäden entwickelt wurde, steckt die Erfahrung aus unzähligen Niederlassungen der vergangenen 20 Jahre, bei denen die Mitarbeiter der ABZ eG beratend tätig waren. Das Wissen aus diesen Beratungen ist im Kalkulationsprogramm hinterlegt und bündelt somit die Erfahrungen. Die Entwicklung ist für Dr. Markus Madlener aber noch nicht

abgeschlossen. „Es ist ein lebendiges Werkzeug, das mit jeder Beratung und Niederlassung weiter an Kraft gewinnt und sich an die ständigen Veränderungen im Gesundheitsmarkt anpassen muss.“ Das neue Tool ist Teil der Niederlassungsberatung der ABZ eG. Vor der Analyse müssen eine Vielzahl von Variablen und Faktoren zusammengetragen werden: Die Definition des Einzugsgebietes für die Praxis und der demografischen Zusammensetzung der dort lebenden Bevölkerung, die Relation von Einwohnern zu behandelnden Kieferorthopäden sowie der Kaufkraftindex. Der Faktor Öffnungszeiten gehört ebenso dazu wie die finanziellen Rahmenbedingungen für die Praxisgründung. Dabei geht es beispielsweise auch um den Personalbedarf, um Zahlungsströme, wann die Praxis ihren Break-Event erreicht und erstmals Geld

verdient – und daraus wiederum wird das erforderliche Kreditvolumen ermittelt. „Wenn wir während der Beratung merken, dass die prognostizierte Anlaufzeit zu lange ist oder der benötigte Kontokorrentkredit zu hoch wäre, versuchen wir Maßnahmen zu definieren, die die Entwicklung der Praxis beschleunigen können“, sagt Dr. Madlener. „Man könnte es auch als eine Art Planspiel bezeichnen, mit dem wir die Zukunft kalkulierbar machen wollen.“ Das Prognosetool wird während der Niederlassungsseminare der ABZ eG vorgestellt. Diese sind online abrufbar unter www.abzeg.de, → Seminare Stichwort: Planspiel Niederlassung KFO. **KN**

KN Adresse

ABZ Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte eG
Kafflerstr. 6
81241 München
Tel.: 089 892633-0
Fax: 089 892633-33
info@abzeg.de
www.abzeg.de

